

Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen St. Sebastian und der Lutherkirchengemeinde „Der ökumenische Fortschritt ist nicht umkehrbar“

Darüber sind sich viele Christen beider Konfessionen mit Kardinal Kasper einig: „Der ökumenische Fortschritt ist nicht umkehrbar“; und sie suchen seit langem verstärkt Möglichkeiten gemeinsamer Glaubenserfahrung. So auch der ökumenische Arbeitskreis der Pfarrei St. Sebastian und der Lutherkirchengemeinde. Ein wichtiger Schritt ist die nach intensiver Vorbereitungs- und Abstimmungsarbeit entstandene Partnerschaftsvereinbarung, die inzwischen alle zuständigen Gremien passiert hat und in einem ökumenischen Gottesdienst am 19.11.2014 (Buß- und Betttag) in der Lutherkirche von Pfarrerin U. Veermann und Pfarrer B. Kemmerling und den Vertretern des Pfarrgemeinderats bzw. des Presbyteriums unterzeichnet wurde.

Theologisch und dann auch ganz konkret greift die neue Vereinbarung die katholisch-evangelischen Gemeinsamkeiten auf und stellt sie in einen verbindlichen Rahmen, an dem beide Gemeinden in Zukunft gemessen werden können. Der ökumenische Arbeitskreis ist froh darüber, einen großen Schritt gemacht zu haben, um Blockaden zu durchbrechen, Vertrauen aufzubauen und fortzuschreiten auf dem Weg zur sichtbaren Einheit im Glauben.

Hier zum Nachlesen der Wortlaut der Vereinbarung:

Partnerschaftsvereinbarung

zwischen der Katholischen Pfarrgemeinde St. Sebastian in Bonn und der Evangelischen
Luthergemeinde in Bonn

Bonn, den 19.11. 2014

Präambel

- Im Bekenntnis zur Taufe als dem gemeinsamen grundlegenden Band der Einheit in Jesus Christus,
- getragen von der Bitte Jesu, „dass alle eins seien“ (Joh 17, 21),
- im Glauben an Jesus Christus als Haupt der Kirche und Herrn der Welt auf der gemeinsamen Grundlage des Wortes Gottes, wie es die Heilige Schrift bezeugt,
- auf der Grundlage des Glaubensbekenntnisses von Nizäa-Konstantinopel (381) als Auslegung der Heiligen Schrift und der lebendigen Tradition,
- ermutigt durch die gemeinsame Unterzeichnung der Charta Oecumenica auf dem ökumenischen Kirchentag in Berlin 2003 und durch die langjährige geschwisterliche Zusammenarbeit unserer Gemeinden,
- bestärkt durch die gemeinsame katholisch-lutherische Erklärung zur Rechtfertigungslehre (1999),
- verpflichten sich die evangelische Luthergemeinde in Bonn und die römisch-katholische Pfarrgemeinde St. Sebastian in Bonn zu weiteren Schritten auf dem Weg zur sichtbaren Einheit in einem Glauben und in der einen eucharistischen bzw. Abendmahlgemeinschaft

und unterzeichnen folgende Vereinbarung:

1.

Im ökumenischen Miteinander ist es wichtig, die geistlichen Gaben der verschiedenen christlichen Traditionen kennen zu lernen, sich davon bereichern zu lassen und so voneinander zu lernen. Daher verpflichten wir uns, das Leben unserer Gemeinden auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Arbeitsbereichen kennen zu lernen, einander zu den jeweiligen Gottesdiensten und Veranstaltungen einzuladen sowie regelmäßige Begegnungen zu vereinbaren. Wir wollen Selbstgenügsamkeit überwinden und mögliche Vorurteile beseitigen, die Begegnung miteinander suchen und füreinander da sein.

2.

Unsere Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen. Wir wollen den bisherigen Weg fortsetzen, durch Gebete und Gottesdienste die geistliche Gemeinschaft zwischen unseren Gemeinden zu vertiefen und die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi zu fördern. Mit dem, was wir an Gemeinsamkeit schon haben, möchten wir fortfahren. Dazu gehören:

- ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit im Glauben,
- ökumenisches Totengedenken
- ökumenische Schulgottesdienste
- konfessionsverbindende Trauungen
- regelmäßige gemeinsame Taizégebete
- ökumenischer Arbeitskreis
- weihnachtliches Turmkonzert des Bläserchors der Luthergemeinde für St. Sebastian
- Begleitung der Fronleichnamprozession durch den Bläserchor
- sommerliche Orgelkonzerte in beiden Kirchen.

3.

Wir wollen als evangelische und katholische Gemeinden gemeinsam das Evangelium durch Wort und Tat für das Heil aller Menschen verkündigen. Angesichts vielfältiger Orientierungslosigkeit, aber auch mannigfacher Suche nach Sinn sind die Christinnen und Christen besonders herausgefordert, ihren Glauben zu bezeugen. Dazu bedarf es des verstärkten Engagements und des Erfahrungsaustauschs in Katechese und Seelsorge. Ebenso wichtig ist es, dass das ganze Volk Gottes gemeinsam das Evangelium in die gesellschaftliche Öffentlichkeit hinein vermittelt und auch durch sozialen Einsatz und die Wahrnehmung von politischer Verantwortung zur Geltung bringt. Daher verpflichten wir uns, auf folgenden Ebenen und in folgenden Arbeitsbereichen einander stets zu informieren und Absprachen zu treffen bzw. gemeinsam zu handeln.

- Gemeinsames Gedenken an die Reichspogromnacht, jährlich am 9. November
- Gemeinsames Gestalten der Friedensdekade im November
- Gemeinsames Auftreten bei Veranstaltungen des Ortsbundes Poppelsdorf
- Gottesdienstveranstaltung auf dem Poppelsdorfer Kirmesplatz
- Gemeinsame Pflege der Martinstradition im Ort
- Teilnahme an der Bonner Kirchennacht.

4.

Ökumene geschieht bereits in vielfältigen Formen gemeinsamen Handelns in der Erzdiözese

Köln, in der Rheinischen Landeskirche und in unseren Gemeinden. Viele Christinnen und Christen leben und wirken gemeinsam in Freundschaften, in der Nachbarschaft, im Beruf und in ihren Familien. Insbesondere konfessionsverbindende Ehen und Familien müssen darin unterstützt werden, Ökumene in ihrem Alltag zu leben. Wir verpflichten uns, die gemeinsame Trauung konfessionsverbindender Ehepartner den Ehepaaren/Brautpaaren anzuraten und gemeinsam vorzunehmen.

Wir verpflichten uns weiter, auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens dem entgegenstehen. Insbesondere vereinbaren wir für unsere Gemeinden

- Gemeinsame Sitzungen des Presbyteriums, des Pfarrgemeinderats und der Seelsorgeteams
- Informationsaustausch der Redaktionen des Gemeindebriefs der Luthergemeinde und des VIP von St. Sebastian.
- Austausch von VIP-aktuell und dem Newsletter der Luthergemeinde

5.

Unsere in Christus begründete Zusammengehörigkeit und Einheit ist von grundlegender Bedeutung. Wir verpflichten uns, die ökumenische Gemeinschaft im Dialog zwischen unseren Gemeinden gewissenhaft und intensiv fortzusetzen. Wenn Kontroversen in Fragen des Glaubens und der Ethik bestehen, wollen wir das Gespräch suchen und alle, auch strittige Fragen gemeinsam im Licht des Evangeliums und der Überlieferung unserer Kirchen erörtern.

6.

Die Partnerschaft unserer Gemeinden ist offen für die Partnerschaft mit weiteren christlichen Gemeinden an unserem Ort. Für die Aufnahme in die Partnerschaft ist allerdings Voraussetzung, dass die betreffende Gemeinde als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bonn angehört.

Abschluss

Mit dieser Vereinbarung geben wir dem zwischen uns gewachsenen Miteinander einen verbindlichen Rahmen und verpflichten uns, dieses Miteinander auch weiterhin zu fördern und zu entwickeln. So suchen wir der Gemeinschaft in Zeugnis und Dienst gerecht zu werden zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Bonn, den 19.11.2014

Quellennachweis:

Rahmenvereinbarung für ökumenische Partnerschaften zwischen evangelischen Pfarrgemeinden in der Evangelischen Landeskirche in Baden und römisch-katholischen Pfarreien in der Erzdiözese Freiburg, 2004;
Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Katholischen Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena, Bonn-Endenich und der Evangelischen Trinitatiskirchengemeinde Bonn, 2004

Ralph Schaumann